

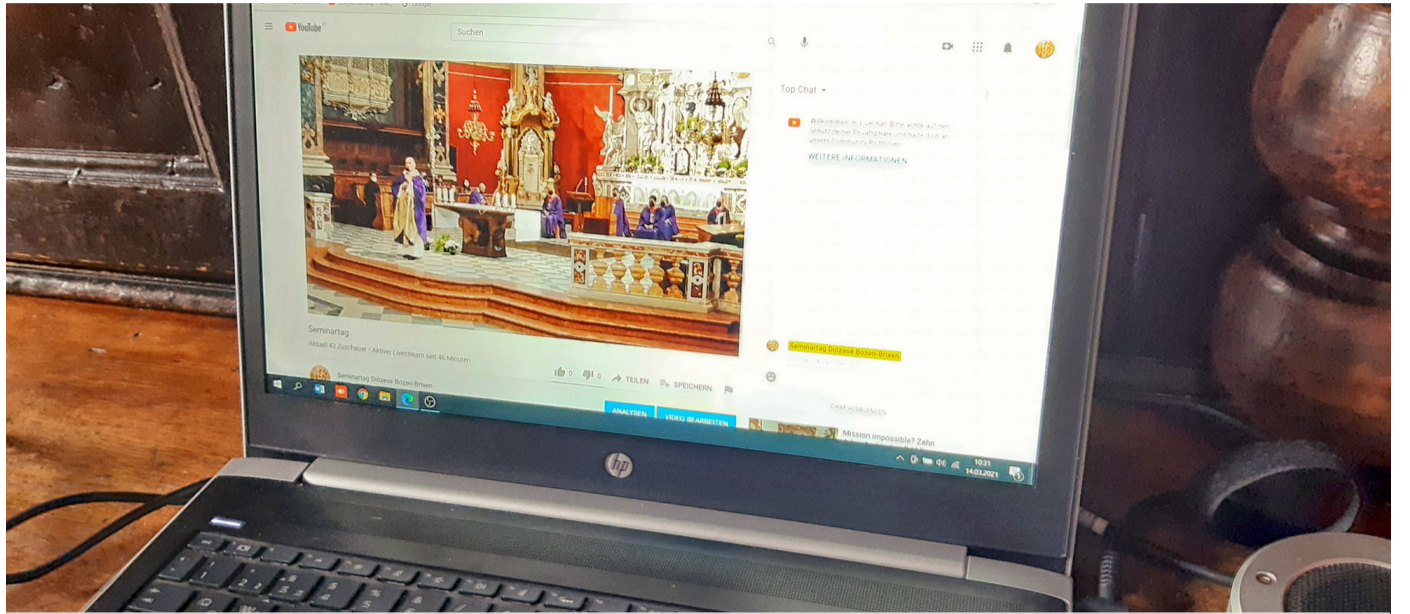
# Hermessenger

NR. 101

## EILPOST

### Ostern fällt nicht aus

Viele Menschen fragen sich dieser Tage, was denn zu Ostern alles möglich sein wird und was nicht. Gibt es schon wieder einen strengen Lockdown? Muss Ostern heuer gar ausfallen? Nein. Denn es gibt Dinge, die ganz bestimmt erlaubt sind: Zuversicht haben und Hoffnung wecken, Freude schenken, Respekt und Hilfsbereitschaft zeigen. In diesem Sinne wünschen wir ein gesegnetes und frohes Osterfest.



Der Seminarstag zählt zu den Vinzentiner „Tagen der Hausgemeinschaft“. Dass physische Gemeinschaft in Pandemiezeiten keine so gute Idee ist, wissen wir. Daher wurde der Gottesdienst im Dom zum traditionellen Seminarstag live per Internet in die Wohnzimmer der Mitfeiernden übertragen. So entstand zumindest eine Art virtuelle Gemeinschaft. Das ebenso traditionelle gemütliche Beisammensein danach musste auch heuer wieder entfallen. Wir hoffen auf das kommende Jahr.

## BISCHOFSMESSE ZUM TAG DER VIRTUELLEN HAUSGEMEINSCHAFT

## AUDETE – WAGT ES!

von Christoph Stragenegg,  
Direktor

Ich möchte heute Mut machen. Weil wir Mut zurzeit mehr als vieles andere brauchen. Und weil es durchaus gute Gründe gibt, mutig zu sein. Durch die Krise sind eingespielte Mechanismen ins Wanken geraten. Vieles funktioniert nicht mehr so wie bisher. Das Virus hat manche unserer Pläne und Vorhaben vereitelt und uns einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht. Das ist für viele sehr bitter, belastend und lähmend und für manche sogar existenzbedrohend. Zugleich ist es aber auch eine große Chance, vieles anders zu machen, und gemeinsam in kleinen, aber beständigen Schritten an einer guten Zukunft für möglichst viele zu bauen. Ziehen wir deshalb unsere Köpfe aus dem Sand und blicken wir zuversichtlich nach oben und nach vorne. Wir werden – wenn auch nicht alleine und schon gar nicht gegeneinander – aus den Löchern herausfinden, in die uns das Virus hineinkapultiert hat. Damit dies gelingt, wird es nötig sein, manche Ansprüche zurückzuschrauben und eine Haltung wieder neu zu lernen, die uns zunehmend abhandengekommen ist: zu verzichten und zu teilen. Auch für dieses Wagnis braucht es österlichen Mut.



### TERMINE APRIL 2021

Die derzeitige Situation erlaubt uns leider keine längerfristige Terminplanung.

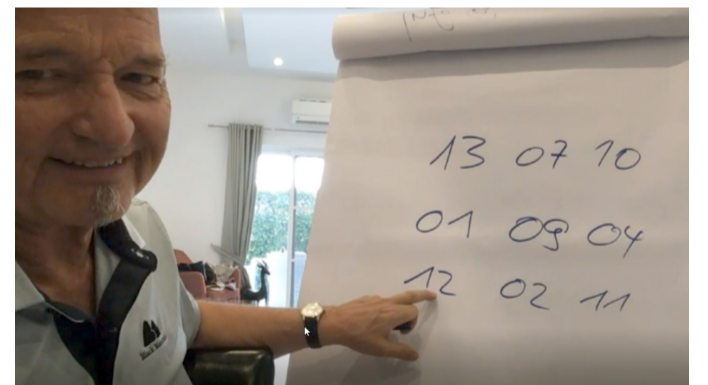
Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.

## KEINE VERSTAUBTEN METHODEN

Der Fernunterricht ist für alle Beteiligten kein Honiglecken und geht an die Substanz. Die oft geäußerte Sorge, dass wir eine „Generation Corona“ heranzüchten, die nichts kann und weiß, ist aber unbegründet. Es mag sein, dass manch konkrete Fachinhalte im Fernunterricht nicht so effizient und nachhaltig vermittelt werden können wie in Präsenz. Gelernt haben wir alle in der Coronazeit aber trotzdem ungemein viel. Es war mit Sicherheit kein verlorenes Jahr.

In Sachen Digitalisierung und alternativer Lehr- und Lernmethoden haben die Zwänge der Pandemie einen Quantensprung für die Schule als Ganzes – und für die Lehrer- und Schülerschaft im Besonderen – gebracht, wie er ohne Corona in so kurzer Zeit nicht denkbar gewesen wäre. Wichtige (Lebens-)Fähigkeiten wie Selbstdisziplin, Eigenverantwortung und Lernmotivation haben während des vergangenen Jahres wesentlich mehr Raum im Vinzentiner Bildungsprozess eingenommen, als das vor der Pandemie der Fall war.

„Oft wird gezeigt, was man lernen soll – aber viel seltener wie“, bringt es der renommierte Gedächtnistrainer Gregor Staub bei einem vom Landesbeirat der Schülerinnen und Schüler organisierten Webinar unter dem Titel „Lernstrategien entwickeln“, an dem alle Oberschulklassen des Vinzentinums teilgenommen haben, auf den Punkt. Tatsächlich sind Lernstrategie und Lernmotivation gerade im Fernunterricht von zentraler Bedeutung. Die Frage sei



Der Schweizer Gregor Staub hielt seinen Vortrag in Coronazeiten bezeichnenderweise als Webinar von Thailand aus.

dabei nicht „Kann ich mir was merken?“, sondern „Will ich mir was merken?“, denn „Wenn ich will, dann kann ich auch,“ ist Staub überzeugt. Mit den entsprechenden Techniken und etwas Training ließe sich alles lernen. Er greift dabei auf mitunter sehr alte – aber nicht veraltete – Methoden wie die vedische Mathematik aus Indien oder die antike Loci-Technik zurück.

Ein Beispiel: Ich sitze in Venedig am Canale Grande und aus dem Himmel fällt eine **Eichel**. Diese Eichel trifft genau meinen **Kiefer**. Ich beginne zu **lächeln**. Zwischen meinen Zähnen sieht man eine **Nuss**. Und in dieser Nuss ist ein **Kirschkern**. Diesen Kirschkern spucke ich nach **Ulm** und treffe in Ulm eine **Tanne**. An dieser Tanne hängt ein **Buch** und in diesem Buch ist ein Rezept einer **Lindt**-Schokolade. Wer diesen Satz fünfmal wiederholt, hat die neun Hölzer, aus denen eine venezianische Gondel besteht, im Kopf: Eiche, Kiefer, Lärche, Nuss, Kirsche, Ulme, Tanne, Buche und Linde.

Und noch einen Leitspruch hat Staub zum Abschluss parat: „Fehler machen ist ok.“ Ein Tipp, den wir uns wohl alle – Lehrende wie Lernende – zu Herzen nehmen sollten.

